

## 1.-Mai-Feier in Mersch

Weltgeschichtlich gibt eigentlich zwei Arten von Feiern zum 1. Mai. Einerseits ist es seit 1890 das internationale Fest der Arbeit, welches bei Gelegenheit zum 100. Gedenktage an den Sturm auf die Bastille in Paris verkündet wurde, um Streikbewegungen zur Einführung des 8-Stunden-Arbeitstages zu unterstützen. Arbeitnehmergewerkschaften nutzen stets heutzutage dieses Stichdatum, um mit großen Manifestationen Lohn- und Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder einzufordern. **In Mersch wird aber am 1. Mai nicht vornehmlich an Sozialfrieden gedacht, sondern an Freundschaft, Geselligkeit und Kultur, was dann der zweiten Art von Feiern entspricht, und auch einen weitaus älteren Ursprung hat.**

Seit der frühesten Geschichte geht hervor, dass gemäß heutigem Kalender, zur Zeit des Maibeginns, wo die Natur mit dem Pflanzenwuchs den kommenden Frühling und damit das Ende des Winters ankündigt, stets gefeiert wurde. Viele dieser Brauchtümer und Zeremonien, wie Tänze, Verbrennungen, Opfergaben, haben heidnischen Ursprung und wurden später durch kirchlichen Einfluss auf das Errichten von Maibäumen, Umzüge mit Viehherden, Schmücken von Häusern, Verschenken von Maiglöckchen usw. etwas verharmlost. In unseren Gegenden hat sich das Flechten von Maikränzen mit frischen Laubzweigen durch Ortsvereine als Fortsetzung dieser Bräuche eingebürgert. Mit gemeinsamem Umzug werden die Kränze dann durch die Ortschaft zu einem Lokal (Wirtshaus, Vereinsgebäude oder Politikerzuhause) gebracht, dort über der Eingangstür an der Außenfassade aufgehängt und, wie die Tradition es verlangt, geht es dann feucht-fröhlich weiter.

Dieses Jahr konnten die Merscher Vereine, dank des günstigen Frühlingwetters, ohne Probleme genügend frisches Laub für ihre Kränze im Haardter-Wald/Krouneberg auffinden. Manche älteren Mitglieder konnten sich noch daran erinnern, dass sie bei längeren Wintern auf immergrüne Tannenzweige als Notlösung zurückgreifen mussten. Nach getätigter Handwerkskunst am frühen Morgen trafen sich um 10 Uhr die verschiedenen Gruppierungen wohlgelaunt und voller Stolz mit ihren schmackhaften Geflechten auf der Kreuzung Rue Nik Welter/Rue de la Chapelle. Jeder kam nicht umhin festzustellen, dass sein eigener Verein wohl den schönsten Kranz angefertigt hatte. Erfreulich war zu sehen, dass sich viele Leute und jeden Alters, also Kinder, Jugendliche und auch ältere Semester, Zeit genommen hatten, sich an der Feier zu beteiligen. Die „Merscher Musek“ blies dann zum Marsch auf und alle Vereine, generell auch in Uniform, gingen geordnet mit ihrem Laubschmuck im musikalischen Umzug durch die Rue Nik Welter und die Rue Grande-Duchesse Charlotte bis zum Fußballfeld des Schlassesch, um sich dort fast militärisch perfekt aufzustellen.

SIT-Präsident Abby Toussaint bedankte sich zum Abschluss bei allen Teilnehmern für ihren uneigennütigen Einsatz, wies auf die Wichtigkeit des Vereinslebens hin, und lud dann zum gemeinsamen, wohlverdienten Umtrunk ein. Wo die verschiedenen Kränze dann ihre definitive „Aufhängung“ erhielten, ist dem SIM nicht bekannt, außer dass sein eigener diese am Restaurant Krouneberg erhielt.

